

Weitblicker

Das Mitgliedermagazin der OSTLAND Wohnungsgenossenschaft

Farbtupfer im Treppenhaus:

Bewohner Walter Zeis stellt
seine Bilder aus

S. 04

Haussanierung Rehbockstraße:

Das große Ganze
im Blick

S. 08

Im Kollegengespräch:

OSTLAND-Azubis interviewen
ihre Kollegen

S. 10



Aber sicher!



Inhalt

03 Vorwort

ZUHAUSE 04 *Walter Zeis zeigt seine Werke*
Kultur im Treppenhaus

06 *Mehr Licht, mehr Platz*
Auf Nummer sicher

07 *Nachgefragt*
Flure frei

OSTLAND 08 *Sanierung Rehbockstraße*
Das große Ganze im Blick

OSTBRISE 10 *Nachgefragt*
Mittagspause einmal anders: Das Kollegeninterview

OSTLAND 13 *Hausmeister mit Spürsinn*
Wachsam und auf Zack

DIES & DAS 14 Dreimal zu gewinnen: ADAC Fahrsicherheits-Training
Vertreterversammlung am 12. Juni

Einheitliche Briefkästen, einheitliches Stoppschild

15 Mitfeiern: die OSTLAND-Sommerfeste

Kabelfernsehen: HD-Programme ohne Zusatzkosten

Herzlichen Glückwunsch

16 Technischer Notdienst

IMPRESSUM

Herausgeber: OSTLAND Wohnungsgenossenschaft eG, Stephanusstraße 58,
30449 Hannover, Telefon 0511 94994-0, www.ostland.de, V. i. S. d. P.: Andreas Wahl
Redaktion: Mirella Mikolajewska
Texte: Taalke Nieberding (www.taalke-nieberding.de), Wiebke Pompetzki
Fotos: OSTLAND, Dirk Hasse, Walter Zeis, ADAC Fahrsicherheits-Zentrum,
Kabel Deutschland, fotolia
Gestaltung: OELFELD MediaDesign, Braunschweig
Druck: Unger & Pauselius Ihre Druckerei GmbH, Hameln
Erscheinungsweise: 3x jährlich (Auflage: 3 500)



Liebe Leserinnen und Leser,

mit Sicherheit haben wir für Sie ein Thema aufgegriffen, das uns alle im täglichen Leben begleitet. Dass es sich bei einer Genossenschaft sicher und preiswert wohnt, spricht sich schnell herum, dabei ist damit eher der Schutz vor Kündigung und Verkauf der Immobilien gemeint. Unser Augenmerk liegt aber auch auf den kleinen Dingen rund um unsere Wohnungen, unbeleuchtete Zuwegungen, unbemerkte Stolperfallen und vieles mehr. Allein im vergangenen Jahr haben unsere Mitarbeiter über 60 000 Stunden ihrer Arbeitszeit für die sogenannten „Verkehrssicherungspflichten“ investiert. Tätigkeiten wie Baumschau, Dachschau, der E-Check, die Installation von Rauchmeldern und Trinkwasseranalysen helfen, Gefahren für Leib und Leben frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Aber absolute Sicherheit gibt es natürlich nicht. Daher ist es nie verkehrt, mit offenen Augen und Ohren in der Nachbarschaft unterwegs zu sein, wie in der Geschichte aus dem Alltag auf Seite 13 nachzulesen ist. Unsicherheit rufen die jährlich steigenden Einbruchszahlen und deren geringe Aufklärungsquoten in Hannover

und der Region hervor. Neben der Warnung vor Trickbetrüggern bieten wir in unseren Wohntreffs des „WOHNEN UMZU“ auch die Kriminalprävention der Polizei an. Wenn Sie mit dem Gedanken spielen, sich innerhalb Ihrer Wohnung weiter abzusichern, durch zusätzliche Sicherheitsbauteile, z. B. an der Wohnungstür, zögern Sie nicht uns anzusprechen.

*„Wer sichere Schritte tun will,
muss langsam gehen“*

(Goethe)

Unsere technische Abteilung berät Sie gerne mit sinnvollen Maßnahmen und kann Ihnen die Spezialisten dafür vermitteln.

Viel Spaß beim Lesen

Ihr

Andreas Wahl
Vorstand



Walter Zeis zeigt seine Werke

Kultur im Treppenhaus

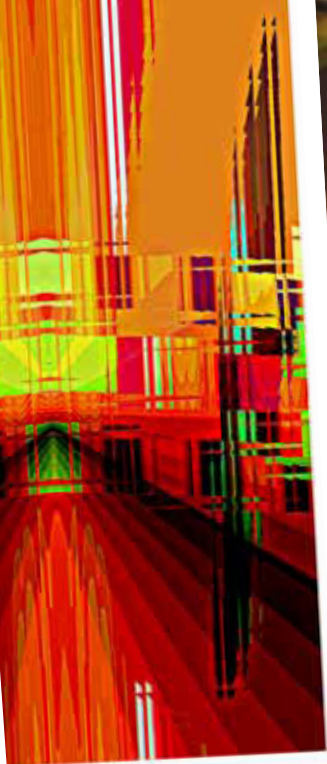
Er nennt sie seine „letzte Ausstellung“ – zugleich ein Geschenk an seine Hausmitbewohner und die OSTLAND: Insgesamt 46 Fotografien und Grafiken des Bewohners Walter Zeis zieren Eingangshalle, Vivaldi-Stübchen und die Flure der Wohnanlage in der Blumenauer Straße.

Treppenhäuser sind Orte der zufälligen Begegnung. Hier nickt man kurz dem Nachbarn zu, manchmal wird ein Plausch daraus und man bleibt stehen. Ansonsten laden Flure und Treppenhäuser nicht gerade zum Verweilen ein.

Normalerweise. In den Treppenhäusern der Wohnanlage Blumenauer Straße ist das seit November 2013 anders: Hier können Menschen Blicke schweifen und ihren Gedanken und ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Denn die Flure der fünf Häuser sind mit verschiedenen Bildern einer Ausstellung bestückt: Schwarzweiße Porträts von Menschen auf der Straße hängen neben bunten Fotografien uriger Haustüren. Minimalistische Details von Gebäuden oder Spielgeräten stehen im Kontrast zu grünblättrigen, wild gewachsenen Bäumen. Ein weiteres Markenzeichen des Künstlers Walter Zeis sind Farb-

kontraste und grafische Spielereien. Viele Bilder hat er auch mit Grafikprogrammen am Computer entworfen. „Ich probiere gern Neues aus“, erzählt er. Seit 2008 bewohnt er eine Wohnung hier. Früher, in den 80er und 90er Jahren, habe er viel draußen fotografiert. Mittlerweile habe er „alles vor der Linse gehabt, was es zu fotografieren gibt.“ Jetzt konzentrierte er sich auf grafische, am Computer bearbeitete Bilder.

„Dieses Projekt im Treppenhaus hatte ich schon vor längerer Zeit gemeinsam mit der OSTLAND angedacht und nun ist es Wirklichkeit geworden“, berichtet der 79-Jährige stolz. Im November wurde die Ausstellung mit einer Vernissage eröffnet und wird demnächst noch erweitert. Elf neue Bilder kommen an eine Leiste in einem Gang zur Straße hin. „Hier vor den Fenstern machen sich die Bilder besonders gut. Es ist viel Tageslicht



Walter Zeis tauscht sich gern mit anderen Menschen aus wie bei der Vernissage im November 2013. (oben/rechts)

Seine Werke sind vielfältig: von fotografischen Porträts in schwarz-weiß bis hin zu poppig bunten Computer-Grafiken. (linke Seite)

da und vorbeikommende Fußgänger können auch einen Blick hinein werfen.“ Von Nachbarn und Bekannten gibt es lobende Worte. Viele freuen sich über die Bilder. Zeis: „Sie lassen das Haus freundlicher erscheinen.“

Ansprechpartner für Hausmitbewohner

Und die Ausstellung führt die Menschen im Haus zusammen. Walter Zeis hilft einigen Bewohnern in Foto-, Dekorations- und Computer-Fragen: Ein Nachbar hat zwei seiner Bilder gekauft, um seine Wohnung zu verschönern. Ein anderer will sehr alte Fotos für seine Enkelkinder digitalisieren. Walter Zeis hilft, als ein Hausbewohner ein Geschenkbild mit Geldscheinen reproduzieren möchte, damit er das Geld ausgeben kann, das Bild aber trotzdem wie geschenkt an der Wand hängen kann.

‘Learning by doing’ ist das Motto von Walter Zeis. Ausprobieren und machen. So hat er sich Ende der 70er Jahre das Fotografieren beigebracht. Seine Kunstwerke veröffentlicht er heute in einer Fotocommunity im Internet. Er hat eine eigene Webseite und erstellt thematische Fotobücher online.

Die Leidenschaft von Walter Zeis fürs Fotografieren begann 1978 und wurde neben seinem Beruf sein zweites Standbein. Zwei Jahre zuvor war der damalige Jugenddezernent und frühere Gymnasialschullehrer bei einem Verkehrsunfall verletzt worden und hatte



Schmerzensgeld erhalten. Davon hat er sich eine Profikamera gekauft und mit dem Fotografieren begonnen. „Dann habe ich gemerkt, dass in meinem Kopf eine Art automatische Suchfunktion ist“, berichtet Zeis. Wenn er unterwegs einen besonderen Farbkontrast oder grafische Elemente etwa in einem Gebäude entdeckte, hat er die Kamera gezückt, vor allem an vielen Orten in Hannover. Er hat immer wieder in Hannover und Umgebung seine Bilder ausgestellt und an der Volkshochschule „Kreative Fotografie“ gelehrt. Er sagt: „Nun ist alles fotografiert“. Seine Bilder möchte er nur noch im Internet zeigen und hier, in seinem Zuhause. „Diese Ausstellung ist meine letzte und ein Geschenk für die OSTLAND. Wenn ich mal nicht mehr bin, gehören diese Bilder der Genossenschaft.“

Mehr Informationen

www.walter-zeis.de

Kontakt Walter Zeis
E-Mail: walter.zeis@t-online.de
Telefon: 0511 15966

Mehr Licht, mehr Platz

Auf Nummer sicher



Damit sich die Mitglieder von OSTLAND in ihren Wohnanlagen wohl und vor allem sicher fühlen, lässt sich die Genossenschaft einiges einfallen. Ein Pilotprojekt läuft beispielsweise in der Sudersenstraße 14, 16 und 18 in Linden-Nord: Hier testen Bewohner jetzt Park-Boxen für Rollatoren und Kinderwagen. Auch andersorts gibt es Neuerungen.

Beleuchtete Hausnummern

Die OSTLAND führt – überall wo es möglich ist – beleuchtete Hausnummern ein. An mehr als der Hälfte aller OSTLAND-Wohnanlagen leuchten bereits sparsame Lampen hinter den Ziffern. „Es macht die Hauseingänge ansehnlicher und soll zu einem Markenzeichen der OSTLAND werden“, erklärt Christian Watermann, Leiter der Abteilung Technik. „Das Wichtigste ist aber: Im Notfall erkennen Rettungskräfte oder Polizisten sehr viel schneller, in welches Haus sie müssen. Es kommt schließlich auf Sekunden an!“

Licht in dunkle Ecken

Hauseingänge, Garagen-Zufahrten oder Hinterhöfe werden erhellt. Damit können Bewohner auch während der Dunkelheit sicher ins Haus kommen. Christian Watermann: „Außerdem hat das Licht eine abschreckende Wirkung auf Zerstörungswütige. Hauswände werden

etwa weniger durch Graffiti verunstaltet.“ OSTLAND installiert energiesparende Dämmerungsleuchten, damit sich keiner durch das An- und Ausgehen des Lichtes gestört fühlt.

Pflanzen statt Graffiti

Manche Fassaden fallen regelmäßig Sprayern zum Opfer wie in der Ellernstraße in Barsinghausen. Hier hat OSTLAND sich deshalb dazu entschieden, den Vandalen mit grünen Ranken Einhalt zu gebieten und Pflanzengitter angebracht, damit Efeu wachsen kann.

Barrierefreie Eingänge

Jede Treppenstufe ist ein Hindernis für Menschen, die auf eine Gehhilfe angewiesen sind oder ein Kleinkind im Kinderwagen schieben müssen. Bei der Neugestaltung von Eingängen setzt die OSTLAND nach Möglichkeit auf Barrierefreiheit und baut Rampen ein, die das benötigte „Gefährt“ leicht mit ins Haus mitführen lassen.

Fahrradständer

Bewohner sollen ihre Fahrräder möglichst sicher abstellen können – ohne dabei durch den Hausflur oder in den Keller laufen zu müssen. Fahrradbügel werden deshalb überall dort aufgestellt, wo es möglich ist. In den vergangenen vier Jahren hat OSTLAND insgesamt über 50 Fahrradbügel vor ihren Häusern aufgestellt.

Park-Boxen

Insgesamt zwölf „Garagen“ für Rollatoren und Kinderwagen hat OSTLAND jetzt Mitgliedern aus der Sudersenstraße 14, 16 und 18 unentgeltlich zur Nutzung überlassen. Davon profitieren alle Bewohner und kommen etwa leichter in den Keller und an den Briefkasten.

Regina Streichert: „Ich benötige den Rollator täglich und im Treppenhaus steht er sonst im Weg.“



Nachgefragt

Flure frei

Immer wieder wird OSTLAND von Bewohnern gefragt, ob nicht doch etwa ein Schuhschrank in den Hausflur gestellt werden kann. So praktisch es wäre – die Genossenschaft muss regelmäßig Anfragen dieser Art ablehnen. Darüber sollte sich keiner ärgern, denn Grund dafür ist die Sicherheit aller Bewohner! Mitarbeiter der Johanniter-Unfall-Hilfe erklären, warum.

Lutz Krüske, Mitarbeiter in Wohnprojekten und Kommunikationsreferent der Johanniter im Ortsverband Hannover-Leine.

Thomas Bieniek, Teamleiter Notfallmanagement der Johanniter-Unfall-Hilfe im Ortsverband Hannover-Wasserturm.

Ist es Menschen ein großes Bedürfnis, Sachen vor Ihren Wohnungen zu lagern?

Bieniek: Das kann man wohl sagen. Es gibt nichts, was es nicht gibt. Leider gehört es mittlerweile zu unserem Rettungsdienstalltag dazu, dass wir – bevor wir einen Patienten aus der Wohnung transportieren können – zunächst einmal die Strecke durch die Flure abgehen und freiräumen müssen. Die größten Schwierigkeiten bereiten uns Schuhe vor der Haustür, die leicht in der Wohnung gelagert werden könnten, Kinderwagen in Hauseingängen oder Blumenkübel auf Treppenabsätzen. Aber auch Bilder an den Wänden oder Wandleuchten, die in den Weg hineinragen, machen den Fluchtweg Treppenhaus zu einem Stolperparcour. Und zwar für alle Bewohner, wenn ein Notfall eintritt und ein gesamtes Haus evakuiert werden muss.

Durch das Freiräumen geht sicherlich kostbare Zeit verloren?

Bieniek: Das kann bis zu zehn Minuten in Anspruch nehmen. Aber diese Zeit müssen wir in Kauf nehmen, weil es katastrophal wäre, wenn die Sanitäter zusammen mit dem Patienten auf der Trage auf der Treppe stürzen würden. Manchmal sind es Sekunden, die zwischen Leben und Tod entscheiden. Deshalb appellieren wir an die Bewohner und bitten Sie um Verständnis dafür, die Flure frei zu halten. Manche Wohnanlagen machen das

zur Pflicht in ihrer Hausordnung. Wir sind meist mit zwei bis vier Personen unterwegs und benötigen in der Breite so viel Platz wie ein Mensch, der in jeder seiner Hände eine große, vollgepackte Reisetasche trägt.

Krüske: Die meisten Gegenstände in Fluren bergen noch eine weitere Gefahr: Sie können schnell zu Brandherden werden. Zum Beispiel trockene Blumengestecke oder Kartons mit Altpapier fangen im Nu Feuer.

In und um Hannover hat es in den vergangenen Monaten mehrere in Brand gesetzte Kinderwagen gegeben, die in Hausfluren standen.

Krüske: Das ist eine schlimme Sache. Wir wissen, dass es oft nicht anders geht, aber Kinderwagen oder Rollatoren sollten nach Möglichkeit mit in die Wohnung genommen oder in einer Garage geparkt werden. Wenn sie im Flur stehen, dann bitte zusammengeklappt und platzsparend! Leider ändert sich das Verhalten in Häusern meist erst, wenn etwas passiert ist, wie vor kurzem nach einem Kellerbrand in einer Einrichtung. Deshalb bieten wir auch regelmäßig Informationsveranstaltungen zur Sicherheit in Wohnanlagen an.

Gewinn für alle... Erste-Hilfe-Maßnahmen auffrischen

In der Ersten Hilfe hat sich in den vergangenen Jahren einiges geändert, etwa Regeln zur Herzdruckmassage. Eine Auffrischung des Erste-Hilfe-Wissens ist deshalb zu empfehlen! OSTLAND verlost zusammen mit der Johanniter-Unfall-Hilfe drei Kurse im Wert von 40 Euro (Termine am Wochenende in Hannover oder Ronnenberg). Wer einen gewinnen möchte, schreibt bis zum 2. Juni eine kurze Mail an mirella.mikolajewska@ostland.de.

Sanierung Rehbockstraße

Das große Ganze im Blick

Jedes Jahr geht die OSTLAND mindestens ein großes Sanierungsprojekt an. Dabei schafft die Genossenschaft einen höheren Wohnkomfort und verbessert nachhaltig die Energiebilanz. Alle Mieter sollen langfristig von der Sanierung profitieren. In diesem Frühjahr wurde die Rundum-Erneuerung der Rehbockstraße 36 in Hannovers Nordstadt abgeschlossen.

Die Fassade aus den 1950er Jahren hatte bereits einige Risse. Die OSTLAND hatte das Haus in der Rehbockstraße 36 in der Nachkriegszeit erworben und wieder errichtet. Nun war es reif für eine Sanierung, denn auch die Fenster hatten schon mehr als 30 Jahre auf dem Buckel. Dabei wurde das Haus zunächst auch auf energetische Einsparmöglichkeiten unter die Lupe genommen.

Wenn schon, denn schon

„Wenn wir ein Sanierungsprojekt angehen, dann richtig“, erklärt Christian Watermann, Leiter der Technik-Abteilung von OSTLAND. Ein Gebäude müsse immer in seiner Gesamtheit betrachtet werden – und zwar nicht nur von außen. „Von Teildämmungen einzelner Wänden nehmen wir Abstand, da dadurch Wärmebrücken entstehen, die unter Umständen zu Problemen wie Schimmelbildung führen können.“

Umfangreiche Sanierungen der vergangenen Jahre

2010 Röttgerstr. 23a – c, Hannover-Linden

2011 Hildesheimer Str. 274 a, b, c, Hannover-Döhren

2012 Heizungserneuerungen

Friedrich-Ebert-Str. 16 a – f in Sehnde und

Leipziger Str. 66/66 a in Hannover,

Dachsanierung Röttgerstr. 25 a – f in

Hannover-Linden

2013 Rehbockstraße 36, Hannover-Nordstadt

Umfangreiche Sanierungen der kommenden Jahre

2014 Stockmannstraße 10,12,14

Einsparpotenzial von 35 Prozent

Ein externer Energieberater wurde beauftragt. Er hat das Haus von unten nach oben und von innen nach außen begutachtet, auch die Gebäudetechnik wie Kellerleitungen und Heizung geprüft und einen umfangreichen Maßnahmenkatalog erstellt. Außerdem hat er errechnet, welches Energieeinsparpotenzial das Gebäude durch die Sanierungen erzielen kann: bis zu 35 Prozent!

In der Rehbockstraße 36 hat sich die OSTLAND dazu entschieden, die gesamte Gebäudehülle „einzupacken“, den Dachboden zu dämmen, die Kellerleitungen zu isolieren, die Fenster auszutauschen und die Fassade auch von der Farbgestaltung her an den Straßenzug anzupassen. Zusätzlich wurde eine Gegensprechanlage installiert. Watermann: „Die benachbarten Altbauten sind in den vergangenen Jahren bereits renoviert worden, da wollten wir mitziehen und auch unsere Immobilie zu einem ‚Hingucker‘ machen.“

Keine Mehrbelastung, um niemanden zu vertreiben

Die bei den 14 Hausparteien bereits angekündigte Mieterhöhung orientiert sich an der berechneten Energieeinsparung. Langfristig würden die Mieter bei den steigenden Energiekosten vermutlich sogar weniger Ausgaben haben, sagt Watermann. „Wir wollen unsere Mitglieder keinesfalls durch Mehrkosten belasten. Wir möchten, dass jeder Mieter in seinem gewohnten Umfeld wohnen bleiben kann. Das liegt uns sehr am Herzen.“ Deshalb habe OSTLAND auch nicht alle Kosten, die normalerweise bei einer Sanierung auf die neue Miete umgelegt werden, angerechnet.

Optimale Wärmedämmung

Geringerer Wärmeverlust im Winter

Kühlere Räume im Sommer

Mehr Wohnkomfort

Verbesserung des Wohnklimas

Optische und qualitative Aufwertung der Bausubstanz

Umweltschutz

Geringerer Energieverbrauch

Reduzierter Kohlendioxidausstoß

Verringertes Gesundheitsrisiko

Kleineres Risiko von Pilzbefall in Innenräumen

Keine Zugerscheinungen

Weniger Kosten

Absenkung der monatlichen Heizkosten

Langfristiger Werterhalt des Wohnhauses

„Wir sind gespannt, wie sich die Einsparung bei diesem Objekt bemerkbar macht“, sagt OSTLAND-Mitarbeiter und Bauingenieur Dirk Hasse, der das Projekt fachlich betreut hat. „Wir werden es – wie unsere anderen Objekte auch – langfristig beobachten. Bisher ließen sich die Einsparungen im Anschluss an die Sanierungen immer nachweisen. Das zeigt, dass wir mit unserem ganzheitlichen Ansatz richtig liegen.“





Nachgefragt

Mittagspause einmal anders: Das Kollegeninterview

Die Auszubildenden Maren Burghardt, Wiebke Pompetzki und Maximilian Wegener treffen nahe der OSTLAND-Geschäftsstelle im Restaurant 11A zur Mittagspause Astrid Bergstaedt, Architektin in der Wohnungseigentum-Verwaltung (WEG-Verwaltung), und Dirk Hasse, Bauingenieur in der Technik-Abteilung. Sie haben viele Fragen an ihre Kollegen.

Wir Azubis stehen am Anfang unseres beruflichen Werdegangs und sind gespannt darauf, zu erfahren, wie Sie ins Berufsleben gestartet sind?

Bergstaedt: Nach dem Abitur habe ich 1984 eine Lehre zur Schneiderin gemacht. Ich wollte künstlerisch und kreativ arbeiten. Anschließend habe ich Architektur studiert. Man muss zuerst die Maße des Menschen verinnerlichen, um dann nach den Maßen des Menschen zu bauen, sagte einmal einer meiner Professoren. Also war die Schneiderinnen-Lehre auch für meine jetzige Tätigkeit absolut sinnvoll. In Norddeutschland hatte ich dann Mitte der 90er Jahre meine ersten Arbeitsplätze in verschiedenen Architekturbüros.

Hasse: Bei mir fing der Weg ins Berufsleben nach dem Abi an der Universität mit Mathe und Informatik an. Nach vier Semestern war die Luft raus und ich begann ein Bauingenieursstudium an der Fachhochschule Hildesheim. Beworben habe ich mich anschließend im Bausektor, doch die Einstellungswelle in den 1990ern war gerade abgeebbt. Also fing ich 1998 als technischer Zeichner in einem Sanitärbetrieb an.

Und wie sind Sie dann zur OSTLAND gekommen?

Bergstaedt: Ein ehemaliger Kollege, mit dem ich in einem Göttinger Architekturbüro zusammen arbeitete, hat mich auf die Stelle bei der OSTLAND aufmerksam gemacht. Er war quasi mein Vorgänger bei der OSTLAND und hat mich hier vor seinem Weggehen empfohlen. Also habe ich mich beworben. Das Vorstellungsgespräch lief gut und so bin ich nun seit August 2008 hier.



Die Azubis Maximilian Wegener, Wiebke Pompetzki und Maren Burghardt (v. l.) auf dem Weg zum Interview.

Hasse: Auch ich kannte meinen Vorgänger bei der OSTLAND bereits – durch eine Fortbildung zum Energieberater. Ich bewarb mich als technischer Mitarbeiter, weil ich gern auch außerhalb des Schreibtisches tätig werden wollte, etwa durch Wohnungsabnahmen und Instandhaltungsmaßnahmen. Bereits während und nach meiner Tätigkeit als technischer Zeichner habe ich diverse Weiterbildungen gemacht, auch in der EDV. In meinem Vorstellungsgespräch wurden dann drei Probearbeitstage vereinbart, die liefen auch ziemlich gut. Im Dezember 2008 fing ich bei OSTLAND an.

Und wie gefällt Ihnen Ihre jetzige Tätigkeit?

Bergstaedt: Meine Aufgaben als technische Mitarbeiterin in der WEG-Abteilung gefallen mir sehr gut. Ich nutze



Mittagspause im 11A: Dirk Hasse (2. v. l.) und Astrid Bergstaedt (3. v. l.) beantworten viele Fragen ihrer jungen Kollegen.

meine Erfahrung aus der Architekturbranche. Anders als in einem Architekturbüro übernehme ich hier verschiedene Jobs und bin von Anfang bis Ende dabei: Ich plane kleinere Bauvorhaben für die von uns betreuten Eigentümer selbst, schreibe die einzelnen Tätigkeiten aus und hole Angebote ein. Ich bin in allen Leistungsphasen des Bauvorhabens beteiligt. Das macht mir Spaß! Außerdem ist das Team der WEG-Abteilung klasse, wir kommen super miteinander aus.

Hasse: Auch ich fühle mich in meiner Abteilung sehr wohl. Neben meinen Aufgaben als technischer Mitarbeiter habe ich auch das Ehrenamt des Sicherheitsbeauftragten übernommen. Außerdem bin ich sehr dankbar, dass ich mein Hobby, die Fotografie, mit einbringen kann – wie zum Beispiel hier im Weitblicker.

Wenn es um technische Inhalte geht, sind die Aufgaben der Kollegin Bergstaedt bestimmt etwas breiter gestreut. Da würde ich mir Herausforderungen in Form größerer und spannenderer Projekte wünschen. Einen Schwerpunkt bilden bei uns in der Technik die Kleinaufträge: tropfende Wasserhähne, defekte WC-Spülungen oder Schimmelbekämpfung. Allerdings rollen nun auch die Modernisierungsmaßnahmen wieder an. Da bin ich als Bauingenieur gefordert.

Wie wichtig sind Weiterbildungen, wenn man im Job ist?

Bergstaedt: Es ist wichtig, technisch auf dem Laufenden zu bleiben. Deshalb informiere ich mich regelmäßig bei der Architektenkammer über Weiterbildungen. Aber schon gleich nach dem Studium habe ich an Weiterbil-

dungen etwa zur Verwendung von Excel oder zur Energieeinsparverordnung teilgenommen. Das war hilfreich, denn das Studium ist doch sehr praxisfern.

Hasse: Da kann ich mich nur anschließen. Außerdem macht Lernen Spaß!

Was ist Ihr Ausgleich zum Stress im Job?

Hasse: Mich erwarten zu Hause meine Familie, aber auch meine Laufschuhe. Laufen macht den Kopf frei und läutet für mich den Feierabend ein, gerade trainiere ich für einen Halbmarathon. Fotografie ist ein großes Hobby. Und im Sommer lasse ich gern den Abend im Schrebergarten in der Kolonie Waldesgrün in Waldheim ausklingen.

Bergstaedt: Ich mache nach der Arbeit auch viel Sport: gehe Laufen oder Schwimmen, habe auch schon an kleinen Triathlons teilgenommen, wie am Volkstriathlon Limmer. Einmal pro Woche spiele ich in einer Hobbygruppe Fußball. Auch ich habe einen Schrebergarten – in der Dornröschen Kolonie, in dem ich besonders im Sommer gern meine Zeit verbringe.

Wie könnte man Ihren Arbeitstag entspannter gestalten?

Hasse: Die Kombination aus Bürotätigkeit und Außenterminen ist sehr abwechslungsreich und angenehm. Wenn aber eine Flut von Anrufen eingeht – etwa zu Beginn einer Kälteperiode wegen ausgefallener Heizung, verzogenen Türen und Fenster, dann wird es schon mal stressig. Da muss man cool bleiben und dann klappt es.



Astrid Bergstaedt



Die angehenden Immobilienkaufleute planen im Weitblicker die Rubrik OSTBRISE.

Bergstaedt: Entspannter wäre der Arbeitstag natürlich ohne Notfälle wie etwa Rohrbrüche.

Wie sieht Ihr perfekter Urlaub aus?

Bergstaedt: Ein perfekter Urlaubstag beginnt für mich mit einem ausgedehnten Frühstück, um anschließend mit Zelt und Fahrrad durch Deutschland zu tingeln. Im Urlaub verzichte ich gern auf jeglichen Luxus und genieße vor allem die Ruhe.

Hasse: Bei mir steht, wie sonst auch, frühes Aufstehen auf dem Tagesplan. Ich ziehe ebenfalls die Ruhe vor. Skandinavien hat es mir angetan. Die Sommerferien verbringen wir oft in einer Blockhütte nahe am Strand im Norden Dänemarks. Für künftige Urlaube steht auf meinem langen Reisewunschzettel unter anderem die USA. Hier würde mich eine Fahrt entlang der Westküste reizen.

Bergstaedt: Auch mich reizen die nordischen Länder. Irgendwann möchte ich Irland auf dem Fahrrad erkunden.

Wie verbringen Sie Ihre Mittagspause am liebsten?

Hasse: In der Mittagspause gehe ich gerne in die Street Kitchen – ein vietnamesisches Restaurant auf der Limmer Straße, das ich wärmstens empfehlen kann!

Bergstaedt: In meiner Pause gehe ich immer raus, Abstand vom Schreibtisch gewinnen und bewegen ist mir wichtig. Dienstags geht es immer auf den Markt, sonst ist das Kaffee am Markt oder Jaqueline auf der Limmerstraße eine gute Adresse.

Die heutige Mittagspause im Restaurant 11A ist fast zu Ende. Gibt es etwas, dass Sie uns Azubis mit auf den Weg geben?

Dirk Hasse

- > 46 Jahre
- > Bauingenieur
- > aufgewachsen in Hannover
- > lebt mit seiner Frau und zwei Kindern in Hannover-Südstadt
- > seit 2008 bei der OSTLAND in der Technik-Abteilung
- > zuständig für Instandhaltung und Modernisierung

STÜCKBRIEF

Hasse: Ich möchte gern weitergeben, dass man sich immer auf Veränderungen einstellen sollte. Wenn die Ausbildung oder das Studium beendet ist, sollte man nicht die Hände in den Schoß legen, sondern weitere Qualifikationen anstreben. Es ist wichtig, offen für Neues zu sein und den Mut zu haben, sich auszuprobieren.

Bergstaedt: Da schließe ich mich an: Machen Sie sich keinen Stress in Ihrer Jugend. Gehen Sie nach Abschluss der Ausbildung locker an die Zukunft und versuchen Sie sich auch in anderen Richtungen. Man sollte die Auswahl als Chance sehen und keine Panik haben, mal andere Wege abseits der Hauptstraße zu gehen.



Astrid Bergstaedt

- > 49 Jahre
- > Architektin
- > aufgewachsen in Lüneburg und Hannover
- > verheiratet und wohnhaft in Hannover-Linden
- > seit 2008 bei der OSTLAND in der WEG-Abteilung
- > zuständig für die technischen Angelegenheiten der WEG-Anlagen

STÜCKBRIEF

Hausmeister mit Spürsinn

Wachsam und auf Zack

Zivilcourage haben Jens Elze und Jan Palt, Hausmeister der OSTLAND, im Winter mehrfach bewiesen: Durch aufmerksames und entschlossenes Handeln hielten sie vermeintliche Betrüger in OSTLAND-Wohnanlagen auf.

Als ein 85-jähriger Mieter aufgeregt auf seinen Balkon tritt, stehen die Hausmeister Jens Elze und Jan Palt draußen vor ihrer Werkstatt im Hof der Wohnanlage in der Lüdenstraße in Linden. Sie hören „Trickbetrüger, Trickbetrüger“ und laufen los. Verstärkung bekommen sie von ihren Kollegen Steffen Garbe und Hermann Nase-mann, die ebenfalls vor Ort sind. Die Männer stürmen ins Treppenhaus und treffen auf eine zierliche Frau.

Wohin sie wolle? Die Frau mit fremdländischem Akzent verstrickt sich: Sie suche eine Wohnung und wolle zum Hausmeister. Palt sagt energisch: „Wir sind die Hausmeister und hier ist keine Wohnung frei!“ Die Frau wird nervös, fängt hektisch an, in unverständlicher Sprache zu telefonieren, berichtet Elze. Sie will raus, aber die Hausmeister versperren ihr den Weg. Oben hat der Betroffene schon die Polizei gerufen und berichtet, dass die Dame Geld von ihm abholen wollte.

Enkeltrick am Telefon

Elze: „Es war der klassische Fall. Jemand hat sich telefonisch bei dem Mieter gemeldet und als entfernter Verwandter ausgegeben, der dringend Geld benötigt. Er wollte eine Freundin vorbeischieken, die es abholt.“ Glücklicherweise glaubt der betagte Mann dem Anrufer nicht. Als es klingelt, lässt er die Frau zwar ins Treppenhaus, holt sich aber die Verstärkung der Hausmeister. Die Polizei kann die Frau mit aufs Revier nehmen. „Die Beamten haben uns ein Lob ausgesprochen.“

Nur wenige Tage später ereignet sich in der Blumenauer Straße ein anderer Fall: Elze und Palt treffen im Hauseingang auf einen jungen Mann, der die Klingelanlage begutachtet. Sie fragen, wohin er wolle. „Er sagt, zu Johanna“, berichtet Palt. „Aber in der Anlage für Betreutes Wohnen gibt es keine Johanna.“ Die Hausmeister öffnen die Tür, machen sich an ihre Arbeit und beobachten ihn. Der



Gemeinsam bei ihrer Arbeit: Jens Elze (links) und Jan Palt.

Mann steigt kurze Zeit später wieder aus dem Aufzug – mit einem Paket unterm Arm, das er vorher nicht hatte. Elze und Palt sind verwundert und sprechen ihn erneut an. Der Mann wird ruppig, es kommt zum Gerangel – am Ende zückt er ein Messer und flieht nach draußen über die Straße. Die Polizei ist erneut zur Stelle. Diesmal kann nur das Paket an die Beamten übergeben werden. Damit kann eine Spur verfolgt werden – die Ermittlungen laufen.

Hausmeister mit Spürsinn

„In solchen Situationen spielt sich alles in Sekunden ab. Das Adrenalin steigt unheimlich“, berichtet Elze. Palt fügt hinzu: „An uns Hausmeistern kommt so schnell keiner vorbei. Wenn es darauf ankommt, sind wir zur Stelle!“ Aber solche Vorfälle seien ihnen in den vergangenen Jahren bisher nicht untergekommen: „Die Kriminalität steigt und man muss vorsichtig und wachsam sein.“

Türsprechanlage nutzen!

In den meisten Wohnanlagen von OSTLAND gibt es Türsprechanlagen. Diese sollten immer genutzt werden, wenn es klingelt. Nur so können unerwünschte Eindringlinge ferngehalten werden. Unbekannten sollte die Tür zur eigenen Sicherheit nicht geöffnet werden.



Dreimal zu gewinnen: ADAC Fahrsicherheits-Training

Im ADAC Fahrsicherheits-Zentrum Hannover-Messe kann auf zehn verschiedenen Trainingsflächen das Autofahren in besonderen Situationen, etwa in regennassen Kurven oder wie auf Glatteis, geübt werden. Zusammen mit der OSTLAND verlost das ADAC Fahrsicherheits-Zentrum dreimal ein fünfstündiges ADAC Kompakt-Training im Wert von je 115 Euro. Darin werden die Teilnehmer von Experten in korrekter Sitzposition, Lenk- und Blicktechnik trainiert, üben Bremsen auf unterschiedlichen Fahrbahnbelägen, Ausweichen auf glatter Fahrbahn oder Kurvenfahren mit Notmanövern.

Wer dabei sein möchte (Termine montags bis donnerstags), schreibt bis zum 31. Mai eine E-Mail an mirella.mikolajewska@ostland.de. Idealerweise sollte das Training mit dem Auto absolviert werden, mit dem die Teilnehmer auch im Alltag unterwegs sind. Bei Bedarf stehen Leihwagen zur Verfügung.

Mehr Informationen zum Trainingsort: www.fsz-hannover.de

Vertreterversammlung am 12. Juni

Zur Vertreterversammlung lädt die OSTLAND am 12. Juni um 18 Uhr in das Hotel Courtyard Marriott Hannover Maschsee ein. Die 69 Vertreter treffen sich einmal im Jahr, um die Rechte und Interessen der Genossenschaftsmitglieder wahrzunehmen. Die Versammlung beschließt etwa die Satzung oder über den Jahresabschluss und die Gewinnverwendung. Außerdem wählt sie die Mitglieder des Aufsichtsrates. Die Vertreter sind von den Mitgliedern in geheimer Briefwahl für vier Jahre gewählt worden.

Einheitliche Briefkästen, einheitliches Stoppschild

Der eine freut sich über Schnäppchen-Infos, den anderen nervt sie – die Werbung im Briefkasten. Wer der Zettelflut Einhalt gebieten will, hat sich bisher selbst um das Stoppschild am Einwurfschlitz gekümmert. Wirksam, aber nicht schön. Deshalb kümmert sich OSTLAND nun um ein einheitliches Erscheinungsbild und nimmt eine Reinigung und Neubeklebung aller Briefkastenanlagen vor. Alle Mieter können ankreuzen, ob sie ein Stoppschild „Keine Werbung“ wünschen oder nicht.



Bitte
keine
Werbung!
Danke!

OSTLAND.
Wohnen & mehr

Mitfeiern: die OSTLAND-Sommerfeste

Den fünften Geburtstag von WOHNEN UMZU in Burgdorf feiern OSTLAND und die Diakoniestation Burgdorf am 13. Juni ab 11:30 Uhr in der Heiligenbeiler Str. 8 zusammen mit Mitgliedern, Mietern, Nachbarn und Interessierten, mit Gottesdienst, Grillen, Kuchen, Hüpfburg und vielem mehr.

Und in Döhren veranstaltet die OSTLAND am 27. Juni mit Unterstützung der Johanniter-Unfall-Hilfe und der Diakonie Himmelsthür ein Sommerfest. Ab 13:30 Uhr wird im Innenhof der Wohnanlagen Hildesheimer Straße 274 – 278, 280, 280 A, Donaustraße 2 – 8, Innstraße 17, 19 gegrillt und es gibt Kaffee und Kuchen. Auch hier gibt es für kleine Gäste eine tolle Hüpfburg.

Kabelfernsehen: HD-Programme ohne Zusatzkosten

Seit Anfang des Jahres können OSTLAND-Mieter HD-Programme ohne monatliche Zusatzkosten anschauen. Die Genossenschaft hat mit Kabel Deutschland einen neuen TV-Versorgungsvertrag geschlossen und dabei für ihre Mieter besonders günstige Konditionen ausgehandelt: HD-Programme sind im monatlichen Beitrag von 8,50 Euro enthalten. Bereits bestehende Verträge von OSTLAND-Mietern mit Kabel Deutschland für die Lieferung von HD-Programmen werden automatisch angepasst. Für den Empfang des hochauflösenden Fernsehens HD ist eine Smartcard erforderlich. Diese passt in einen Fernseher, der mit CI-Modul bzw. einem geeigneten Receiver ausgestattet ist. Wer noch kein HD-Kunde ist und es werden möchte, der kann die Smartcard für 14,90 Euro bei Kabel Deutschland erwerben – bei Bedarf auch weitere Empfangsgeräte.

Ansprechpartner

Kabel Deutschland, Jörg Huber, Telefon 05105 3101



Herzlichen Glückwunsch

Zum 90. Geburtstag

Rudolf Gercke, geb. am
18. Januar 1924, Hannover

Emma Salomon, geb. am
20. Januar 1924, Hannover

Betty Waldeck, geb. am
22. Januar 1924, Hannover

Hildegard Eisenblätter, geb. am
4. Februar 1924, Mellendorf

Hedwig Kierek, geb. am
14. Februar 1924, Hannover

Karola Becker, geb. am
2. März 1924, Hannover

Traute Tetzlaff, geb. am
2. März 1924, Hannover

Irmgard Lallmann, geb. am
9. März 1924, Hannover

Elisabeth Wittkop, geb. am
30. März 1924, Barsinghausen

Hildegard Werner, geb. am
2. April 1924, Wedemark

Zum 95. Geburtstag

Fernand Gastaud, geb. am 24. April 1919, Hannover

Technischer Notdienst

Wenn Ihnen außerhalb unserer Bürozeiten ein Notfall passiert – z. B. Wasserrohrbruch, Stromausfall, Sie haben sich ausgesperrt – erreichen Sie den Notfunkdienst (täglich 24 Stunden besetzt) über unsere Telefonnummer

0511 94994-62

Dort kümmern sich Ansprechpartner um dringende Angelegenheiten, die keinesfalls bis zum nächsten Werktag warten können. Die Notdienste unserer Dienstleister stehen Ihnen auch direkt zur Verfügung: Auf den Aushängen in Ihrem Treppenhaus finden Sie die Telefonnummern zu einzelnen Störungsstellen und Handwerkern.

OSTLAND.

OSTLAND Wohnungsgenossenschaft eG
Stephanusstr. 58 · 30449 Hannover
T 0511 94994-0 · www.ostland.de